

wie Ludwigs Freundschaft. Nun vorwärts, Walter! — Frisch schwang er den Stab; die Last spürte er nicht mehr; der Nebel schien sich zu zerteilen. Da — — richtig! — Ein Stückchen blauen Himmels und Sonnenschein! —

„Der Bächlein, Verken, Wald und Feld
Und Erd' und Himmel will erhalten,
Hat auch dein' Sach' aufs best' bestellt!“

Unwillkürlich kamen ihm die Worte in den Sinn, dann sang er sie laut. Verwundert schaute ihm der ackernde Landmann nach; erstaunt betrachtete ihn der langsam daherschreitende Postbote; er aber grüßte sie froh und wanderte rüstig weiter.

Drittes Kapitel.

Ungefähr vier Meilen von Buchwalde lag die große Provinzialstadt Wiesenburg. Derselbe Fluß, der durch das Heimaththal Walters zog, umfloß auch im großen Bogen den kräftig aufblühenden Ort, dessen alte Stadtteile sich mit engen Straßen und krummen Gäßchen bis an sein bebuschtes linkes Ufer heranzogen, während die Neustadt mit breiten, schnurgeraden, baumbepflanzten Wegen, in denen sich auf beiden Seiten viele Prachtbauten erhoben, dem Bahnhofe zustrebte. Auch in Bezug auf die Bewohner machte sich ein großer Unterschied bemerkbar. Hier unten wohnten in niedrigen Häusern mit hohen Dächern die Kleinbürger, die ehrfamen Schuhmacher- und Schneidermeister, die, auf sich allein oder auf einen Lehrburschen angewiesen, ihre Kundschaft redlich bedienten und Flick- und Stickwerk sorgsam anfertigten; hier wohnte der einfache Kaufmann, der die Tageseinnahme nach Zehnpfennigstücken zählte, dafür aber auch alles zu verkaufen hatte, was seine Kunden brauchten, der niedere Beamte, dessen geringes Gehalt für die theuern Wohnungen im obern Stadtteil nicht ausreichte, der Gerber und Färber, dem